

Festliche Prä- und Postludien der deutschen Romantik, Band 3 (Ped.)

Herausgegeben von Andreas Rockstroh
Butz Verlag. Bonn 2026.
Verl.-Nr.: BU 3172

Dieser Band versammelt 12 Orgelstücke, die besonders zu Festanlässen z. B. als Vor- oder Nachspiel die Gottesdienste bereichern können.

Seit etwa der Mitte des 19. Jahrhunderts sind in Sammelbänden Stücke unterschiedlicher Komponisten veröffentlicht worden (z.B. „Der Festorganist“ hg. von Carl Sattler Köln 1929). Sie wurden in vielen Kirchen vor allem von nebenamtlichen Organisten genutzt.

Aus diesen Sammelbänden sind (ohne nähere Quellenangaben) die in diesem neu erschienenen Band ausgewählt worden.

Einige dieser Komponisten, die sich in dieser Neuerscheinung finden, haben auch heute einen größeren Bekanntheitsgrad, so z.B. Moritz Brosig (Domorganist, Domkapellmeister und Professor in Breslau) , Adolf Friedrich Hesse (Schüler von C.H. Rinck und Louis Spohr) oder Gustav Adolf Merkel (Organist an der Kreuzkirche in Dresden, Dozent am Dresdener Konservatorium).

Es finden sich unter den Orgelwerken in den Sammlungen auch viele Kompositionen von Personen, die heute weitgehend vergessen sind: Seminarmusiklehrer, Hochschuldozenten und Organisten. Die hier vorgelegte Sammlung berücksichtigt auch Werke aus diesem Kreis (Blumenthal, Engel, Engler, Fink, Götze, Reichardt, Sattler, Schink, F. Wagner – siehe unten: Inhalt). Zu ihnen gibt es Basisinformationen zu Lebensläufen und Arbeitsschwerpunkten in einer kurzen Zusammenstellung.

Inhalt

Paul Blumenthal, Tonstück op 119,1

Christian Fink, Postludium, Volle Orgel

Heinrich Götze, Allegro maestoso

Carl Engler, Feststück op. 15,1

Moritz Brosig, Postludium op 11,5

Bernhard Ernst Reichhardt, Postludium

Carl Sattler, Allegro maestoso op. 26,3

Franz Wagner, Postludium op 58

Adolf Friedrich Hesse, Allegro moderato

Gustav Adolf Merkel, Postludium

David Hermann Engel, Postludium für volle Orgel

Hans Schink, Festpräludium op 31,3

Die in die Sammlung aufgenommenen Stücke mit festlichem Charakter sind idealerweise auf einer zweimanualigen Orgel zu spielen, können aber auch leicht auf einem einmanualigen Instrument (mit Pedal) präsentiert werden – in den ursprünglichen Sammlungen, denen sie entnommen sind, waren sie oft auch für Harmonium eingerichtet.

Schwierigkeitsgrad: „leicht bis höchstens mittelschwer“.

Dieser Sammelband spiegelt gewissermaßen die Vielfalt der Angebote ihrer Zeit (mit Wechsel von „Volles Werk –ff Teilen“ und „dolce – p Teilen“) und lädt vor allem auch nebenamtliche Organisten ein, diese Musik aus der Romantik auch in ihrer Praxis für Gottesdienst und bei anderen Gelegenheiten geistlicher Orgelmusik zu nutzen.

Martin Geisz